**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

**Heft:** 42

Rubrik: Schweiz

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tereffanteften Erörterungen über eine Löfung biefer I Frage fnupfen, die vielleicht am cheften in einer Berftarfung des Kalibers der Feldgeschüpe gefunden werden fonnte. Schon führen die Ruffen als Feldgeschüt achtzehnpfündige Ranonen in's Feld, die bei einer vortrefflichen Bespannung so leicht manövriren, als bisher die fechs- und zwölfpfündigen Geschüte! Der gleichen Anschauung der Dinge ift wohl auch die Idee entsprungen, die der neuen Schöpfung des französischen Raisers — der zwölfpfündigen Granatfanone - ju Grunde liegt. Jedenfalls verdienen diese Thatsachen der genaueften Bürdigung und es mare thöricht, unsererseits verfennen zu wollen, daß auch wir vielleicht baran denfen muffen, unfere Feldartillerie zu reformiren refp. ihr Raliber zu verftärken. Wir wünschten sehr, unsere Kameraden der Artillerie sprächen sich in unserem Blatte über diese Frage, die von höchster Wichtigkeit für sie ist, in ihrem ganzen Umfange aus. Meben diesem Gegenstande gibt es noch manche artilleriftifche Fragen von allgemeinem Intereffe, fo die taftische Bermendung der Rafeten, die Bedeutung einer farten Artilleriereferve, die Führung größerer Batterien im Gefecht u. f.w. Diese Aufgablung ift eine dürftige gegenüber der reichen Fülle von Stoff, die fich dem Arbeiteluftigen darbietet.

Das Genie und die umfassende Wissenschaft, die es repräsentirt, der Generalstab mit feinen tausend Berbindungsfäden mit dem innersten Leben einer Armee, die Spezialstäbe mit ihren mannigfachen Bedürfnissen und Anforderungen — wie viel gibt es nicht da noch zu besprechen, zu sichten, zu ordnen, anzuregen! Dürfen wir auf die Mitwirfung der ehrenwerthen Glieder dieser wichtigen Armeetheile zählen!

Und endlich die Infanterie und die Scharfichügen! Wir wissen ja am besten, wo und der Schuh drückt und wahrlich, wir werden nicht verlegen sein, Wünsche und Anträge zu formuliren, die vielleicht spurlos vorübergeben, aber immer dereinft Zeugniß ablegen werden, von der geistigen Regsamkeit in unseren Reihen.

Doch die Zeitung foll nicht allein anregen, fie foll auch Beitrage jur militarifchen Zeitgefchichte bieten, die in späteren Tagen einem fleißigen Sammler willtommen find; hier find wir nun gang auf das größere oder fleinere Intereffe angewiesen, das der Einzelne an unfrem Blatte nimmt; benn es ift uns unmöglich, überall felbst ju fein, mo fchweizerische Behrmanner fich üben und nur wenn bie und da ein Kamerad uns mit einer Ginfendung beglückt, fonnen mir bier unsere Pflicht erfüllen; die Beitungsberichte find oft fo schwach und ohne Sachfenntniß abgefaßt, daß wir uns unmöglich auf fie verlaffen fonnen; hier muffen wir an unfere Waffen. brüder appelliren; wir verlangen feine schön sinlisteten Correspondengen, jede Notig ift uns willfommen, wir werden ihr gewiß einen Plat anweifen; und gu einer folchen — wenn auch mit Bleiftift geschrieben — findet fich auch im angestrengteften Dienste ein Augenblick der Muße.

Ebenfo verlangen wir mehr Nachrichten aus den | tone fein.

Rantonen; es gibt so manche Einzelheit, die nicht bekannt ist und die doch wichtig ift zur allgemeinen Renntnis unseres Wehrwesens; so manche verfehlte Organisation, manches althergebrachte und daher veraltete Geses siehen noch in Arast — warum nicht dagegen antämpfen in der Militärzeitung? Daß es manchmal Erfolg hat, beweisen uns jene Eorrespondenzen aus dem Kanton Schwyz, die nicht verfehlten in den dortigen Areisen ein gewisses Aussehen zu machen und somit zum Fortschritt anzuregen.

Wir verlangen — wir verlangen — schön und gut! aber was bieten wir dagegen! Wenig genug! Den redlichsten Willen, in der begonnenen Weise sortzufahren, keine Mühe und Arbeit zu scheuen, um das einzige Organ unserer Armee zu heben, es nuhbringend zu machen! wir bieten die reinste Vaterlandsliebe, die uns befähigen wird, möglichst gerecht und billig zu urtheilen; wir bieten die Neberzeugungstreue, mit der wir von je und je an der Sache unseres Wehrwesens sestgehalten und mit der wir von je und je für dasselbe eingestanden sind. Das bieten wir unseren Kameraden und wenn's wenig ist, so geben wir es doch mit ganzem Herzen, da die Sache der schweizerischen Armee unser Wesen bis zum Kerne durchdringt und gleichsam eins mit uns geworden ist.

Wohl ift der Horizont trübe ringsum; die Donner eines gewaltigen Krieges rollen dumpf im fernen Often; vielleicht morgen schon schwebt das Gewitter ob unseren Gauen! Laßt uns daher zusammenstehen, wir Männer von der Armee, laßt uns an unsere geistige Rüftung denken, uns vervollfommnen in Allem, was der Krieg eines Tages von uns verlangen kann, damit wir — naht die große Stunde — einzustehen vermögen in voller Manneskraft, gesund an Körper und Seele, reich im Wissen und Können für das höchste, das wir besißen — für unser schweizerisches Vaterland!

Schweiz.

Das Centralfomite ber ich weiz. Militärge= fellich aft in Lieftal hat folgendes Cirkular an fammt= liche Sektionen erlaffen:

Waffenbrüber! Das abgetretene Centralfomite hat mit bem 9. Diefes bie Geschäftsführung ber Gesellschaft in unfere Banbe gelegt. Wir zeigen Guch hiemit bie Uebersnahme berfelben an.

Um nun die Traktanden ber diesjährigen allgemeinen Gefellschafteversammlung festsetzen zu können, die wir verschiedener Unstände wegen erft auf Ende Juli oder Anfangs August festgesetzt haben, und worüber wir nächestens einläßlichere Mittheilungen machen werden, laden wir Euch ein, allfällige Arbeiten oder Anträge, die Ihr Euch veranlaßt findet, in genannter Gesellschaftsverssammlung zur Sprache zu bringen, uns bis längstens Ende Juni nächstkünftig einzusenden.

Siebei theilen wir Euch mit, bag wir bie Sektionen von Burich, Bern und St. Gallen vorläufig eingelaben haben, die diesjährige Versammlung mit ben Berichten über die kantonalen Leiftungen ihrer Kantone im Milistärwesen zu erfreuen; fehr willkommen sollen uns aber auch einschlägliche Berichte ber Sektionen anderer Kanstone sein.

Endlich richten wir noch an fämmtliche Seftionen bas freundliche Gesuch, uns die bereinigten Militärverzeich= nife bis Mitte nächsten Monats zu übermitteln und die Beiträge pro 1855, welche in der letztjährigen Bersamm= lung der Gesellschaft auf Fr. 1. 50 per Mitglied festgesfett wurden, an den Gesellschaftskaffter, Grn. Komman= bant Walthardt in Bern, beförderlichst einzusenden.

Empfanget, liebe Waffenbruber, inzwischen unsern vaterlandischen Gruf und Sanbichlag.

Unterzeichnet haben bas Cirfular herr Kommanbant 3. Brüberlin als Prafibent, herr Artillerielieutenant Eb. Holinger als Aktuar ber Gesellschaft.

Bern. (Corresp.) Die Nummer 17 3hres Blattes enthielt eine Correspondenz aus Bern, in der u. a. auch bavon Ermähnung geschah, es wurden diesen Sommer von hiesigen Offizieren von Zeit zu Zeit Ausstüge in die Umgebungen ber Stadt gemacht werden, um unter der Leitung eines Stabsoffiziers Terrainstudien zu pflegen.

Da bie Borlesungen, welche Gr. Infpettor Lobbauer im verfloffenen Winter ben hiesigen Offizieren hielt, giemlich Unklang fanden und fich eines regen, wenn auch bin und wieber nicht allzustarten Befuches erfreuten, fo waren wir ziemlich barauf gespannt, melches Resultat biese promenades militaires liefern murben. Die erfte fand ftatt : Conntage ben 3. bies ; burch ein biefiges Lofalblatt erhielten bie Offiziere Anzeige bavon. Bom schönften Wetter begunftigt, fant ein Ausflug in ber Wegend bon Oftermundigen=Bolligen, unter ber Leitung bes Grn. Oberft Brugger fatt. Die Bahl ber Offiziere, bie an bemfelben Theil nahmen, entsprach jedoch ben gehegten Erwartungen burchaus nicht. Bon vielleicht etw a 200 Offizieren aller Waffengattungen, bie bie Stabt Bern gablt, fanben fich nur - wir fchamen uns beinabe es zu fagen - neun ein! Wenn gleich in fo geringer Anzahl, fo traten wir bennoch wohlgemuth und unter Lallerlei erheiternden Scherzen unfer Wanderziel an. herr Dberft Brugger hatte eine Aufgabe bereit, bie er uns auseinanderfette, bestehend in Angriff und Ber= theibigung bes Terrains, bas wir burchwanberten. Es wurde angenommen, bom Often ber rude ein feindliches Korps gegen die Stadt Bern, und ber fie Ber= theibigenbe habe bie Aufgabe, ben Feind guruckzumerfen und bas Rorps, bas auf ber Seite Bolligen=Oftermun= bigen borrude, vom Sauptforpe abzuschneiben.

Es lag in ber Absicht bes Dirigirenben, bei einer genugenben Anzahl von Offizieren, benselben die Rolle
von Angreiser und Vertheidiger aufzutragen, allein die
minime Anzahl sowohl als der ganzliche Mangel an Offizieren der Spezialwaffen — es waren nur Infanterieoffiziere da — machten die Ausführung dieses Borhabens unmöglich. Deffenungeachtet trug herr Oberst Brugger seine Ansichten über die Lösung der gestellten Aufgabe vor.

Wenn schon die Frequenz bieses erften, militärischen Zweden gewidmeten Ausstuges, weit hinter ben gebeg= ten Erwartungen zurüchlieb, babei selbst diejenigen aus= blieben, die die Sache pronirt hatten, war beffen ungeachtet bei benen, bie sich eingefunden, eine heitere, ungetrübte Stimmung vorherrschend, die nurhie und da, doch höcht selten, in treffenden Bemerkungen über gewisse Abmesende abschweifte. Gerr Oberst Brugger ließ es sich in jeder

Beziehung angelegen fein, ben anwesenben Offizieren lehrreiche Unterhaltung zu bieten, und wenn wir diesen Tag zu einem ber angenehmsten zählen, so gebührt bas Berbienft babon unstreitig unserm Oberinstruktor. — Ob in der Folge mehr solcher Ausstüge stattsinden, können wir nicht sagen, wünschen aber sehr, daß dieselsben ja nicht unterbleiben möchten. Lasse man sich durch biesen kargen Besuch boch ja nicht abschrecken!

Auf Montag ben 25. bies ift bas Kantonaloffiziersfeft in Thun angefagt. Da es für Sie wie für Ihre Lefer von Intereffe fein mag, Giniges aus bem aufgestellten Programm zu erfahren, fo theilen wir Ihnen aus bem foeben erhaltenen Folgendes mit:

Die Berfundung bes Festes findet Montag Morgens um 6 Uhr durch 4 Ranonenschuffe ftatt. Um 9 Uhr verfammeln fich die fammtlichen Festtheilnehmer in großer Uniform bor bem Gafthofe jum Falten. Der Bug fest fich bierauf burch bie gange Stadt in Bewegung nach ber Rirche, wo bie Berhandlungen ftattfinden. Gin Ranonenfcuf gibt bas Beichen zur Berfammlung unb 11 Ranonenschuffe merben mahrend bem Buge felbft gelößt. Mach Beendigung ber Berhandlungen, die in Bahlen bes Bereinsvorstandes, Rechnungspaffation, Bortrage über militärische Gegenftande, Wahl ber Deputation an bas eibgen. Offizierefeft in Lieftal und Bestimmung bes nachstjährigen Festortes bestehen, begibt sich ber Bug jum Gafthof zum Falfen zurud. Um halb 5 Uhr Abende findet eine Spazierfahrt mit bem Dampfichiffe auf bem Thunerfee flatt ; bas Fest enbet mit einem Ball im Gafthofe zum Falten. Als Mufit fungirt bie biefige Garnifonemusit.

Dies bas Wesentliche bes Programmes. Allgemein wird bie Unsicht getheilt, es durfte dieses Fest eines ber schönften und am zahlreichften besuchten werden. Er= laubt es uns die Zeit, so werden wir nicht ermangeln, Ihnen einige Notizen über ben Berlauf dieses Festes zu liefern.

Shwalben. Eine neue Raferne. (Corr.) Geftern hat ber Landrath einstimmig die Erbauung einer Raferne, nach dem von Gerrn Landseckelmeister Etlin zweckmäßig bearbeiteten Blane beschloffen, welche bis im September 1856 erstellt werden foll.

Es ift biefer Beschluß um fo ehrenvoller, ale bie Regierung bereits mit ber Erbauung einer Rranten= und Armenanftalt begriffen ift, bie nicht blos einem armen Landchen , fondern einem großen Rantone gur Chre gereichen murbe. Es beweist aber auch, wie fehr man fich bemuht, in militarifcher Beziehung ben Forberungen bes Bunbes und ben Bunfchen bes Infpettore entgegengufommen. Mit Recht barf erwartet werben, bag hinwieder eine eidgen. Militarbehorbe auch billige Rudficht trage, und ihre imponirende Stellung nicht gegen ein armes, aber williges Bolfchen migbrauchen werbe, um Digmuth unter benjenigen zu veranlaffen, welche mit nicht geringen Opfern bie Bebung bes Militarmefens anftreben. Wenn wir die Rechenschafteberichte bes fchweizeri= fchen Militarbepartemente ber letten Jahre burchgeben: wie Bieles laffen auch bie Leiftungen ber größern und reichern Rantone zu munfchen übrig!

In ber gleichen Sigung wurde auch ber Vorschlag ber Militarfommiffion von Nibwalben, die Befetzung ber

ledig geworbenen Rommandantenftelle bes Quezuger= bataillone bem Brn. Major Burich zu übertragen, aus freundnachbarlichen Rudfichten angenommen.

Glarus. (Correfp.) Gie werben meines Wiffens fo felten bon unfern militarifchen Buftanben unterrichtet, bag einige Berichte aus biefem Gebiete Ihnen nicht un= angenehm fein werben.

Unfere Militarkommiffion, die gegenwärtig aus tuchtigen und zum Theil dienftpflichtigen Mitgliedern gu= fammengefest ift, entwickelt große Thatigkeit und arbeitet raftlos an ber Berbefferung unferes Militarmefens. Freilich muß noch viel gewirft werben, um ben Unforberungen bes Bundes zu genugen. - Leiber murbe fruber auch bei une bas Militarmefen als eine Rebenfache behandelt, und nun hat die Begenwart bie Gunben ber Bergangenheit zu bugen. Bon nambaften Anschaffungen in's Beughaus mar in frühern Jahren feine Rebe; man begnügte fich bem schreiendften Bedürfniffe abzuhelfen. Daher haben wir jährlich einen Ausgabeposten von beinahe Fr. 40,000 auf bie Landesrechnung zu bringen; es ift bies freilich feine Rleinigfeit und biejenigen Finangmanner, bie bem Exergirmefen gerne ein Bein unterfchla= gen, möchten gewaltige Rebuftionen eintreten laffen. 3m Ernfte konnen aber biefe "Saufer" nicht an eine folche Magregel benten, wenn fie ben Berhaltniffen Rechnung tragen wollen und bebenten, bag an biefe Militarlaften fahrlich wieber eine hubiche Summe fur berabreichte Bekleibung an bie bienftpflichtige Mannschaft in ben Landesfädel gurudfließt. - Unlangft hatte unfere Di= litarbeborbe einen theoretifden Cure fur fammtliche Offiziere bes Muszuge und ber Referbe fettioneweife angeordnet. - Diefen Unterricht leiteten Ctabsoffiziere, welche bie Sache mit Befchid an bie Sand genommen haben.

Im Laufe biefes Monate beginnen unfere biesjährigen Uebungen.

Die Scharfichugenfompagnie Rr. 41 bezieht fur acht Tage unfere militärische Wohnung, refp. fleine Raferne und hat einen Wiederholungsture durchzumachen; biefer Rompagnie ift die Gelegenheit geboten, mit bem innern Dienst "gut Freund" zu werden.

Das Auszügerbataillon Mr. 73 wird ebenfalls einberufen und hat ben Wieberholungeunterricht mit boppel= ter Beit zu genießen. herr Rommantant Ullmann, unfer nunmehriger Dberinftruftor, wird biefen Gure leiten und ich zweifle nicht, bag bas Möglichfte geleiftet mirb. Leider muß aber die Manuschaft Cantonnemente beziehen und fann in bem wichtigen Breig bes innern Dienftes nur fliesmutterlich unterrichtet werben. - Dochte fich boch bas Rafernirungefpftem bei uns recht balb Bahn brechen. - Eines Uebelftandes ermähne ich noch, und biefen murbe unfere Militartommiffion gewiß gerne befeitigen, wenn ihre Rompeteng etwas weniger beschnitten mare. Unfern Leuten werben nämlich feine Tornifter ale Eigenthum übergeben, fondern fle haben folche bei jeweiligem Dienfteintritt aus bem Beughause gu faffen. Bu bem unbestrittenen Rachtheil, bag bie Leute mit bem reglementarifchen Baden nicht recht bertraut werben, fommt noch bie widrige Erscheinung, bag fle ihren Tornifterinhalt in allerlei buntschädigen Nastuchern auf ben Sammelplat bringen und eine fchlechte Figur fpielen. Die Militärgegner und ber angftliche Finang= mann werben vielleicht einwerfen, bag ber Tornifter aus fer bem Dienft zu Brivatzwecken benugt merben burfte; ich gebe bies zu, behaupte aber, bag einem folden Unfug leicht Schranten zu fegen maren.

# Bücher: Anzeige.

In ber Friedrich Rorn'ichen Buchhandlung in Murnberg ift erschienen und in allen Buchhandlungen gu haben :

Leitfaden

# Selbststudium der Strategie

Maximen ber berühmteften Felbherrn und ben Lehrern ber anerkannteften Autoren fuftematifch zusammengeftellt

durch gahlreiche altere und neuere kriegsgeschichtliche Beispiele erlautert

nou

#### 3. Geret,

toniglich baner. Sauptmann.

-Mit einer ftrategischen Rarte bon Europa, 5 Schlach= tenplanen und mehreren ben Text erflarenben Solg= fcnitten. 29 Bogen. gr. 80. Geh. fl. 4 ober 2 Thlr. 12 Ggr.

3m Berlage von Frang Stäge in Berlin ift erfchienen und burch jebe folibe Buchhandlung zu beziehen, in Bafel burch bie Schweighaufer'fche:

# Kriegsfeuerwerkerei

### königl. preußischen Artillerie

Nach bem jegigen Standpunkt ber Artilleriemiffenschaft und Technif bearbeitet bon

W. Busch, und Major in der foniglich preuf. Ur: | Major in der fonigl. preuf. Artil. tillerie und Commandeur ber

Seuerwerfsabtheilung zc.

C. Hoffmann, lerie und Mitglied ber Artillerie. Prüfungs Kommiffion zc.

Zweite mit einem Nachtrag vermehrte Ausgabe.

1854.

gr. 8. geh. 31. Bog. Tert und 14 Tafeln Beichnungen.

Preis: 1 Thir. 6 Sgr. — ber Nachtrag apart 3 Sgr.

Das Berf ift Gr. fonigl. Soh, bem Bringen Albert bon Preugen, Inspettor ber fonigl. preug. Artillerie sc. gewibmet.